



Forschungsgruppe Soziale Neurowissenschaften · 10557 Berlin

Forschungsgruppe  
Soziale Neurowissenschaften  
Max-Planck-Gesellschaft

Die Forschungsgruppe Soziale Neurowissenschaften der Max-Planck-Gesellschaft im Herzen Berlins sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen exzellenten

JFK Haus  
Bertha-Benz-Str. 3  
10557 Berlin

**Postdoc oder Senior Researcher in den Bereichen Psychologie und Soziale  
Neurowissenschaften (m/w/d)  
Vollzeit (E13 nach TVöD)**

**Kontakt für mehr  
Informationen:**  
Tel.: +49 30 2360-8150  
E-Mail: [office@social.mpg.de](mailto:office@social.mpg.de)

Berlin, 23. Mai 2023

Die Stelle ist Teil der Forschungsgruppe Soziale Neurowissenschaften unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Tania Singer. Das Social Neuroscience Lab untersucht die Grundlagen des menschlichen Sozialverhaltens und insbesondere die entwicklungsbedingten und hormonellen Mechanismen, die sozialen Emotionen wie Empathie und Mitgefühl sowie sozialer Kognition und prosozialem Verhalten zugrunde liegen. Weiterhin liegt der Fokus auf die Förderung von Resilienz, mentaler Gesundheit durch Stressreduktion sowie der Plastizitätsforschung des sozialen Gehirns durch verschiedene Arten des mentalen Trainings (app-unterstützte achtsamkeitsbasierte sowie Dyadische Ansätze). Das Social Neuroscience Lab liegt im Herzen Berlins in der Nähe des Hauptbahnhofs ([www.social.mpg.de](http://www.social.mpg.de), [www.taniasinger.de](http://www.taniasinger.de)).

Der/Die erfolgreiche Kandidat/in wird in alle Aspekte der Forschung im Bereich der Entwicklungs-, Bio- und Sozial-Psychologie/Neurowissenschaften einbezogen und in diesem Rahmen die Planung, Durchführung und Auswertung eines Projekts zur Förderung von Resilienz, sozialen Kompetenzen und psychischer Gesundheit im Schul- und Gesundheitswesen durch mehrwöchige mentale Online Trainings in kontemplativen Praktiken und insbesondere in dyadischen Partner-Übungen. Hier zielen wir vor allem auf Personen wie LehrerInnen oder ÄrztInnen/Pflegepersonal/Medizinstudierende, die durch Ihren Beruf besonders gefährdet sind, an Burn-out oder Stresserkrankungen zu leiden.

Der/Die erfolgreiche Kandidat/in wird neue Maße, Experimente und Biomarkeransätze auf diesem Gebiet entwickeln und durchführen, um die Auswirkungen verschiedener sozio-affektiver und kognitiver mentalen Trainingsformen mit Fokus auf Dyaden auf die Verbesserung sozialer Fähigkeiten (z.B. Empathie, Mitgefühl, Theory of Mind, Aufmerksamkeit), prosozialem Verhalten sowie der psychischen Gesundheit (Stress-, Depression-, Angst-, Burn-out-Reduktion) im Bildungs- oder Gesundheitsbereich zu untersuchen. Hierfür dient ein früheres, erfolgreiches Projekt der Abteilung, das CovSocial Projekt ([www.covsocial.de](http://www.covsocial.de)), das mentale Gesundheit und dessen Stärkung durch mentales Online Training während der Cov19 Pandemie zum Ziele hatte, als Inspiration.

Es handelt sich um eine reine Forschungsstelle, die erstmalig auf 3 Jahre ausgelegt ist, ohne Anforderungen an Lehre und mit minimalem Verwaltungsaufwand.

**Aufgabenbeschreibung**

- Durchführung von psychologischen Experimenten im Bereich Bildung/Schule und/oder im Gesundheitswesen, um die Auswirkungen von mentalem Training in

verschiedenen Bereichen (z.B. Theory of Mind, Aufmerksamkeit, Mitgefühl, Emotionsregulierung, prosoziales Verhalten und Kooperation) zu erfassen.

- Implementierung zeitgemäßer Technologien zur Erfassung des subjektiven Wohlbefindens und der sozio-emotionalen Erfahrungen im Alltag, z.B. auf Mobiltelefon und App-basierende Methoden und Event Sampling.
- Erfassung von Biomarkern (Stressmarker, Immunmarker, Genetik etc.)
- Teilnahme an der Gestaltung kurzfristiger mentaler Trainingsinterventionen auf der Grundlage von Achtsamkeitstechniken, sowie innovativen „kontemplativen Dyaden“, abgepasst an das Bildungs- und Gesundheitswesen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Expert\*innen auf dem Gebiet der Psychobiologie (z.B. Stressphysiologie) und anderen Fachgebieten.

### **Stellenanforderungen**

- Sie haben Ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen und weisen möglicherweise bereits Erfahrungen als PostDoc auf. Sie haben bereits auf hohem wissenschaftlichem Niveau erfolgreich publiziert und andere wissenschaftliche Leistungen erbracht.
- Sie besitzen Expertise in den Bereichen Bio-, Entwicklungs-, Sozialpsychologie und/oder Soziale Neurowissenschaften und haben Interesse an kontemplativen Studien (z. B. Achtsamkeits- und Mitgefühlsinterventionen) und translationaler Feldforschung.
- Interesse an der Arbeit mit Lehrern und Kindern und an translationaler Forschung
- Interesse an der Arbeit mit ÄrztInnen, PflegerInnen, Medizinstudierenden
- Sie haben Erfahrung in der Entwicklung und Durchführung von psychologischen Experimenten und im Einsatz moderner Technologien für die Erfassung psychologischer Daten im Alltag (z.B. Palm Pilots, Mobiltelefone, Internet, Event-Sampling).
- Darüber hinaus verfügen Sie über fundierte Kenntnisse über moderne statistische Analysemethoden und der Verwendung von Softwarepaketen (z.B. SPSS, R, MATLAB usw.).
- Sie sind mit der Analyse longitudinaler Daten anhand von linearen Mixed Models sowie Latent Growth / Latent Change Modellen vertraut und haben Erfahrung mit structural equation models im lavaan-Framework.
- Sie arbeiten gern in einer akademischen Umgebung, sowohl selbständig als auch im Team und verfügen über ausgezeichnete Kommunikationsfähigkeiten.

### **Ihre Bewerbung**

Ihre Bewerbungsunterlagen, einschließlich Lebenslauf, Publikationsliste, Motivations schreiben sowie 3 Referenzen, senden Sie bitte (auf Deutsch oder Englisch) per Email an [job.application@social.mpg.de](mailto:job.application@social.mpg.de). Vergütung und Sozialleistungen richten sich nach dem öffentlichen Dienst Tarif des Bundes (TVöD, E13). Die Stelle steht **ab sofort** zur Verfügung und ist zunächst auf drei Jahre befristet. Kandidat\*innen der engeren Auswahl werden zur Forschungsgruppe nach Berlin eingeladen oder online interviewt.

Die Max-Planck-Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, mehr schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich

erwünscht. Die Max-Planck-Gesellschaft strebt nach Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt. Ferner möchte die Max-Planck-Gesellschaft den Anteil von Frauen in den Bereichen erhöhen, in denen sie unterrepräsentiert sind. Frauen werden deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben.

